

Herzlich willkommen !



Die EKHN in 90 Minuten

Präsentation am 29.1.2011
Feldatal-Windhausen
Martin K. Reinel
Öffentlichkeitsarbeit der EKHN



Material: EKHN, Dietmar Burkhardt, Martin K. Reinel

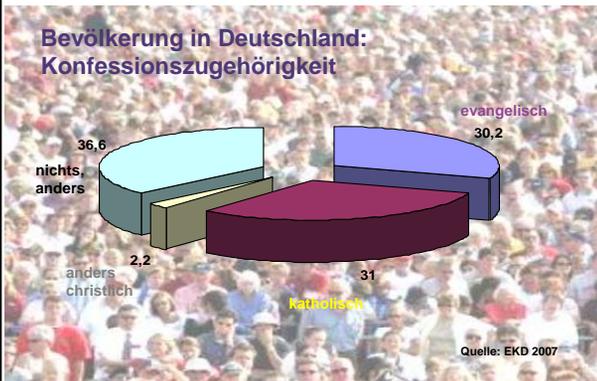
Seite 1



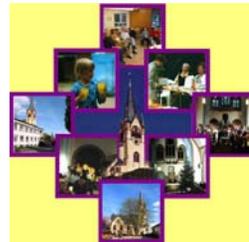
EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU

Seite 2

Bevölkerung in Deutschland: Konfessionszugehörigkeit



Die EKHN: Zahlen - Daten - Fakten



- 1.731 Millionen Mitglieder
- 1.169 Kirchengemeinden
- 13.056 Kinder getauft
- 1.179 Erwachsene getauft
- 17.853 Jugendliche konfirmiert
- 3.895 Paare kirchlich getraut
- 21.460 Menschen bestattet

(Kleine Statistik 2010/2011)

Seite 4

Die EKHN: Zahlen - Daten - Fakten



→ 600 Kindertagesstätten mit 41.617 Plätzen
davon belegt: 38.666

Religionszugehörigkeit Kinder

- 41 % evangelisch
- 15 % katholisch
- 12 % muslimisch
- 22 % ohne Religionszugehörigkeit
- 10 % ohne Angaben

Seite 5

Die EKHN – Evangelische Kirche in Rheinland-Pfalz und Hessen



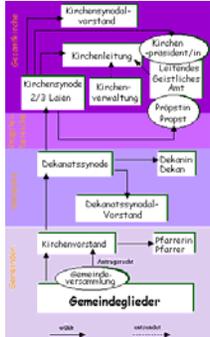
Das Gebiet der EKHN



- Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) ist eine „Landeskirche“ der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).
 - Sie erstreckt sich über Teile der Bundesländer Hessen, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen.
- Größere Städte im Bereich der EKHN
- Wiesbaden (Landeshauptstadt Hessen)
 - Mainz (Landeshauptstadt Rheinland-Pfalz)
 - Frankfurt/Main
 - Darmstadt
 - Gießen
- Die EKHN ist aufgeteilt in sechs Propsteien und 47 Dekanate.

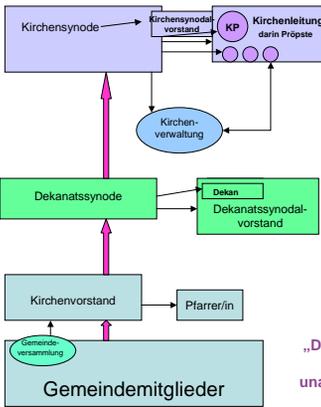
Seite 6

Aufbau der EKHN bis 30. April 2010



- Jedes Kirchenmitglied ist Mitglied einer Gemeinde, in der Regel ist das die Gemeinde, in deren Bereich man den ersten Wohnsitz hat.
- In Wahlen alle sechs Jahre wird der Kirchenvorstand als Leitung der Gemeinde gewählt. Die Gemeindepfarrerin bzw. der Pfarrer ist Teil des Kirchenvorstands und hat Stimmrecht, jedoch kein Vetorecht.
- Jährlich einmal und zusätzlich vor einer KV-Wahl müssen öffentliche Gemeindeversammlungen abgehalten werden. Dabei können die Gemeindeglieder Anträge an den Kirchenvorstand stellen.
- Aus den Gemeinden werden durch den Kirchenvorstand Delegierte in das „Kirchenparlament der Region“, die Dekanatsynode, entsandt.
- Dort werden Mitglieder der EKHN-Kirchensynode gewählt, das höchste Gremium der EKHN.
- Der Kirchenleitung gehören neben Kirchenpräsident und gewählten Synodalen immer auch zwei Gemeindeglieder an.

Seite 7



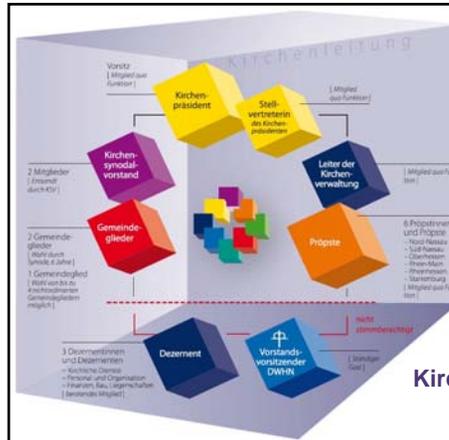
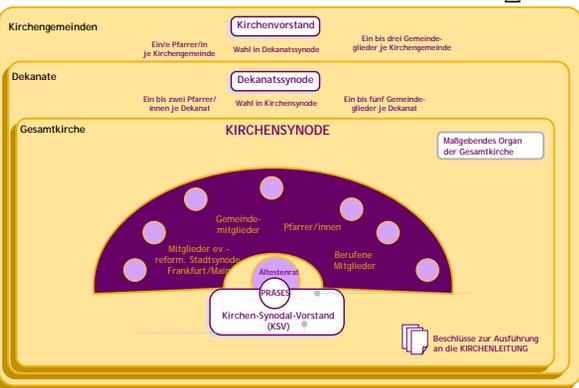
Aufbau der EKHN ab 1. Mai 2010

- Es gibt kein „LGA“ (Leitendes Geistliches Amt) mehr.
- Alle Pröpste/innen gehören der Kirchenleitung an.
- KP, Stellvertreterin und Pröpste nehmen „in gemeinsamer Verantwortung“ geistliche Leitung wahr.
- Dazu gehören vor allem die Ordination und Visitation.
- Außerdem: geistliche, theologische, perspektivische Fragen

„Die EKHN wird auf allen Ebenen geistlich und rechtlich in unaufgebarem Zusammenwirken geleitet. (KO, Art. 5)“

Seite 8

Institutioneller Aufbau der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau



EKHN-Kirchenleitung (seit 2010)

Seite 10

EKHN - Zentrale, Mittlere Ebene und Gemeinden



Sitz
→ der Kirchenleitung
→ der Kirchenverwaltung
→ des Synodalbüros
ist der „Paulusplatz“

Paulusplatz 1
64285 Darmstadt

Seite 11

EKHN - Mittlere Ebene und Gemeinden



→ Durch die „Strukturreform“ der vergangenen Jahre sind der „Kirche in der Region“ mehr Entscheidungsbefugnisse übertragen worden.

Seite 12

Eckdaten der EKHN

1. Martin Niemöller, 1892 - 1984



U-Boot-Kommandant • Pfarrer in Berlin Dahlem • Bekennende Kirche • „Persönlicher Gefangener Hitlers“ im KZ • Präsident Kirchliches Außenamt. • Erster Kirchenpräsident der EKHN von 1947 bis 1964 • Engagement für Frieden und Versöhnung



Martin Niemöller

Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Kommunist.

Als sie die Sozialdemokraten einsperrten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Sozialdemokrat.

Als sie die Gewerkschafter holten, habe ich nicht protestiert; ich war ja kein Gewerkschafter.

Als sie mich holten, gab es keinen mehr, der protestieren konnte.

Seite 13

Eckdaten der EKHN

2. Gründung der EKHN 1947



3. September 1947

Gründungs-„Kirchentag“ in der Friedberger Burgkirche mit Delegierten aus den drei früheren Kirchen:

- Evangelische Landeskirche in Hessen
- Evangelische Landeskirche in Nassau
- Evangelische Landeskirche Frankfurt am Main

Die EKHN gründet sich als Kirche in der Tradition der Bekennenden Kirche:

- Aufbau der Kirche von der Gemeinde her
- kein Bischof, sondern Kirchenpräsident
- „bruderrätliche“ Leitungsstrukturen (KL-LGA-Synode)

Seite 14

Eckdaten der EKHN

3. Die EKHN ist eine unierte Kirche



Union von Istdien 1817: Eine unierte Kirche mit lutherischen, reformierten und unierten Gemeinden.

Gemeinsames reformatorisches Verständnis der Rechtfertigung:

Allein die Schrift. Allein Jesus Christus. Allein die Gnade. Allein der Glaube



Lutherisch:

• Abendmahl: Christus in, mit und unter Brot und Wein gegenwärtig

• Kirchenraum geschmückt, Kanzel und Altar nebeneinander

• Gottesdienst hat „Liturgie“, z.T. mit Wechselgesängen

• und anderes



Reformiert

• Abendmahl: Christus durch Heiligen Geist „vergegenwärtigt“

• Kirchenraum schlicht, Kanzel betont

• Gottesdienstordnung ist „wortbetont“, Predigt im Zentrum

• und anderes

Seite 15

Eckdaten der EKHN

4. „Wir sind eine streitbare Kirche!“



Die EKHN eine „streitbare“ Gemeinschaft, „politische“ und „ökumenische“ Kirche

- Wiederbewaffnung BRD 1950
- Antirassismusprogramm 1970
- „DKP-Pfarrer“ 1973
- Startbahn West 1980
- Erste Pröpstin (Helga Trösken) 1988
- Grundartikelerklärung 1991
- Segnung gleichgeschlechtlicher Paare 2002



Seite 16

Seit 2009: Kirchenpräsident Volker Jung



Zur Person:

1960 in Schlitz geboren

Schulzeit in Schlitz und Lauterbach

Ab 1979 Studium der Evangelischen Theologie in Bielefeld-Bethel, Heidelberg und Göttingen.

1985 1.theol. Examen

Bis 1990 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Göttingen.

1991 Lehrvikariat in Aisfeld und 1993 Zweites Theologisches Examen

Ab 1993 Pfarrvikar in der Kirchengemeinde Stumpertentrod sowie Beauftragter für Erwachsenenbildung im Dekanat Aisfeld

1997 übernahm Jung eine Pfarrstelle in Lauterbach

1998 Promotion

1998 Dekan des Dekanats Lauterbach (später Dekanat Vogelsberg)

2009 Kirchenpräsident der EKHN



Seite 17

EKHN - Grundartikel



Alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles in dem Namen des Herrn Jesus und danket Gott, dem Vater, durch ihn. Kol. 3, 17

Grundartikel

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau steht in der Einheit der einen heiligen allgemeinen und apostolischen Kirche Jesu Christi, die überall dort ist, wo das Wort Gottes lauter verkündigt wird und die Sakramente recht verwaltet werden.

Sie bezeugt ihren Glauben gemeinsam mit der alten Kirche durch die altkirchlichen Bekenntnisse und gemeinsam mit ihren Vätern durch die Augsburger Konfession, unbeschadet der in den einzelnen Gemeinden geltenden lutherischen, reformierten und unierten Bekenntnisschriften. Damit ist sie einig in der Bindung an die den Vätern der Reformation geschenkte und sie miteinander verbindende Erkenntnis, dass allein Jesus Christus unser Heil ist, uns offenbart allein in der Heiligen Schrift Alten und Neuen Testaments, geschenkt allein aus Gnaden, empfangen allein im Glauben.

Als Kirche Jesu Christi hat sie ihr Bekenntnis jederzeit in gehorsamer Prüfung an der Heiligen Schrift und im Hören auf die Schwestern und Brüder neu zu bezeugen.

In diesem Sinne bekennt sie sich zu der Theologischen Erklärung von Barmen.

Aus Blindheit und Schuld zur Umkehr gerufen, bezeugt sie neu die bleibende Erwählung der Juden und Gottes Bund mit ihnen. Das Bekenntnis zu Jesus Christus schließt dieses Zeugnis ein.

Seite 18

Was ist evangelische Kirche ?

Gemeinschaft. Versammlung. Organisation.



Modell von
Prof. Peter Scherle

Seite 19

Die Handlungsfelder der Kirche und die Zentren der EKHN



- Die konstitutiven Handlungsfelder:
 - Verkündigung
 - Seelsorge
 - Ökumene
 - Bildung
 - Gesellschaftliche Verantwortung
- Querschnittsbereiche:
 - Öffentlichkeitsarbeit,
 - Recht,
 - Gleichstellung,
 - Organisationsentwicklung und
 - Supervision
- Die Zentren unterstützen die Arbeit der Gemeinden, Dekanate und kirchlichen Dienste
- Sie entwickeln Theorie und Praxis und sichern die Qualität.

Seite 20

EKHN-Publikationen für Mitglieder und Mitarbeitende



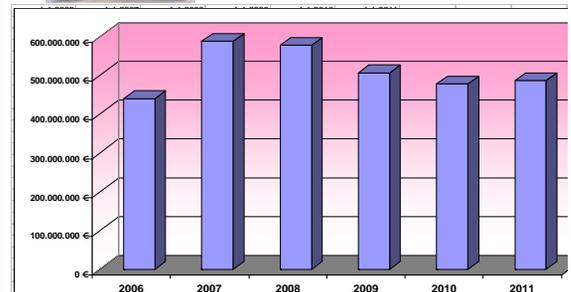
- Extern: ECHT, Internet, ESZ
- Intern: EKHN-Mitteilungen, Amtsblatt, Intranet



EVANGELISCHE KIRCHE
in Hessen und Nassau
www.ekhn.de

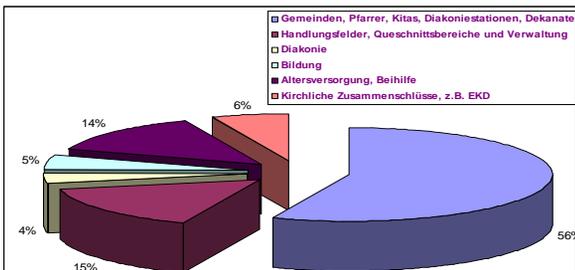
Seite 21

Die EKHN und das Geld



Seite 22

Die EKHN und das Geld: Wofür wird es ausgegeben?



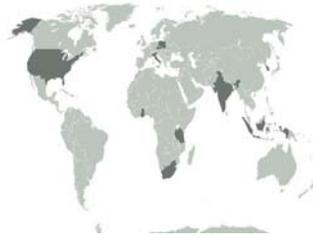
Weltweite Partnerschaften der EKHN



- Wir sind der Vision einer weltweiten ökumenischen Gemeinschaft und eines Lebens in Fülle, Gerechtigkeit und Frieden verpflichtet. Wir bemühen uns deshalb, Ungerechtigkeiten, Unfrieden und Gewalt aufzudecken und zu überwinden.
- Wir sind der Überzeugung, dass weltweite ökumenische Beziehungen und Begegnungen zum Kirche- und Christ-Sein heute gehören. Unsere gemeinsame Verantwortung für die Eine Welt nehmen wir wahr.
- Wir begegnen unseren ökumenischen Partnern auf gleicher Augenhöhe, gestalten Partnerschaftsbeziehungen offen, transparent und gegenseitig.
- Im ökumenischen Dialog fördern wir das Selbstbewusstsein aller Teilnehmenden, entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede und üben die Akzeptanz der Verschiedenheit ein.

Seite 24

Partnerschaften der EKHN



Kirchenpartnerschaften in:

- Afrika: Tansania, Ghana, Südafrika
- Asien: Indien, Indonesien, Südkorea
- Europa: Tschechien, Polen, Italien
- Nordamerika: USA

Die Gliedkirchen der EKD



1. Evangelische Landeskirche Anhalts
2. Evangelische Landeskirche in Baden
3. Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern
4. Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
5. Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig
6. Bremische Evangelische Kirche
7. Evangelische Kirche in Mitteldeutschland
8. Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers
9. Evangelische Kirche in Hessen und Nassau
10. Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck
11. Lippische Landeskirche
12. Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs
13. Nordelbische Evangelisch-Lutherische Kirche
14. Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg
15. Evangelische Kirche der Pfalz
16. Pommersche Evangelische Kirche
17. Evangelisch-reformierte Kirche
18. Evangelische Kirche im Rheinland
19. Evangelische Kirche der Kirchenprovinz Sachsen
20. Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schaumburg-Lippe
21. Evangelische Kirche von Westfalen
22. Evangelische Landeskirche in Württemberg



Wie sieht die Zukunft der Evangelischen Kirche aus?



Die Zukunft welcher Kirche ?



Die Zukunft der Kirche



Mitgliederentwicklung:

2006: ~ 1,8 Mio.

2025: ~ 1,4 Mio.



Ursachen: vorwiegend demografischer Wandel

Die Zukunft der Kirche

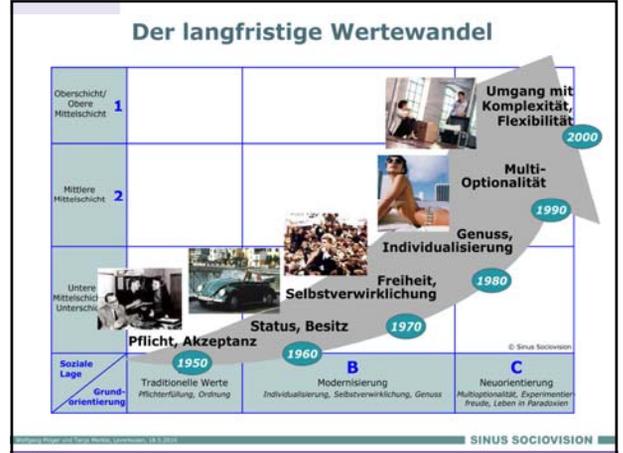
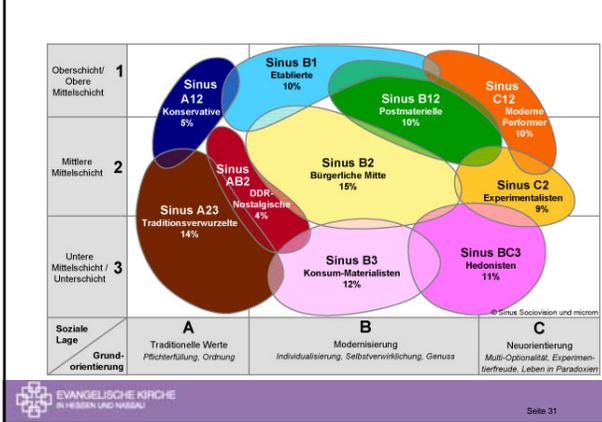


Wir haben zu tun mit:

- Individualisierung
- Traditionsabbrüche
- Patchworkreligiosität
- Mobilität
- multireligiöse Erfahrungen
- und anderes



Die microm Geo Milieus in Deutschland



Perspektive 2025

Die Zukunft der Kirche

Unterschiedliche Entwicklung in den Regionen der EKHN !

EVANGELISCHE KIRCHE IN HESSEN UND NASSAU

Seite 33

Perspektive 2025

Mögliche Gestaltungsprinzipien für die Kirche der Zukunft

1. **Kirche muss nicht überall gleich sein.**
Unterschiedliche Regionen unterschiedlich gestalten, ausstatten und entwickeln
2. **Gemeinde ist überall da, wo...**
Unterschiedliche Formen von Gemeinde(n) anerkennen und entwickeln.
3. **„Wir können es auch allein!“**
Selbstorganisation und Eigenverantwortung stärken

EVANGELISCHE KIRCHE IN HESSEN UND NASSAU

Seite 34

Perspektive 2025

Mögliche Gestaltungsprinzipien für die Kirche der Zukunft

4. **Verantwortlichen etwas zutrauen!**
Leitungshandeln auf allen Ebenen stärken
5. **In jedem Dorf eine Kirche?**
In der Fläche präsent sein.
Aber auch:
Kooperationen stärken und je eigene Akzente setzen
6. **Vom Glauben reden!**
Religiöse Sprachfähigkeit der Mitarbeitenden fördern und Identifikation mit der eigenen Kirche stärken.

EVANGELISCHE KIRCHE IN HESSEN UND NASSAU

Seite 35

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

EVANGELISCHE KIRCHE IN HESSEN UND NASSAU

Seite 36